

Forschungen über Roots of Empathy

Seit 2000 wird das Roots of Empathy-Programm in Vergleichsstudien und in randomisierten kontrollierten Studien zur Messung der Änderungen im Verhalten der teilnehmenden Schüler/innen evaluiert. Dazu sind in drei Kontinenten unabhängige Forschungen durchgeführt worden.

Durchweg positive Ergebnisse

Wichtige Forschungsergebnisse belegen, dass Kinder, die an Roots of Empathy teilgenommen haben, das Umfeld in der Klasse am Ende des Programms als positiver empfanden (sie fühlten sich z.B. in der Klasse stärker unterstützt und von den Mitschüler/innen viel stärker akzeptiert). Die Schüler/innen weisen zudem folgende Merkmale auf:

- Prosoziales Verhalten *nimmt zu* (z. B. Teilen, Helfen, Einbeziehung anderer).
- Aggressionen *nehmen ab*; das ist besonders vor dem Hintergrund signifikant, dass bei Schüler/innen in den Vergleichsklassen im Lauf des Schuljahrs eine Zunahme von Aggressionen beobachtet wird.
- Soziales und emotionales Wissen *nimmt zu*.
- Empathie *nimmt zu*.
- Wissen über elterliche Kompetenz *nimmt zu*.

An der Universität von British Columbia sind spezifische Typen von Aggression untersucht worden, und zwar proaktive (Mobbing), körperliche, relationale und reaktive Aggressionen. Alle Untersuchungen haben belegt, dass Aggressionen in den Gruppen, die am Roots of Empathy-Programm teilgenommen hatten, signifikant zurückgingen.

Nachhaltige Ergebnisse

Die Regierung der kanadischen Provinz Manitoba gab 2001 eine auf drei Jahre angelegte Studie über die Auswirkungen von Roots of Empathy in Auftrag, in der prosoziales Verhalten, körperliche Aggressionen und indirekte Aggressionen untersucht wurden. Es wurden drei Zielgruppen untersucht: Kindergarten sowie die Jahrgänge 4 und 8. Durch diese Untersuchung wurde nachgewiesen, dass die Verbesserungen im prosozialem Verhalten über Jahre hinweg konstant bleiben und sogar zunehmen.¹

In einer Roots of Empathy-Klasse entsteht durch das so veränderte Verhalten der Schüler/innen eine Gemeinschaft, in der Helfen, Teilen, Perspektivenwechsel und Einbeziehung der Mitschüler/innen selbstverständlich sind.

In Kanada und in anderen Ländern durchgeführte neue Studien werden es uns in Zukunft erlauben, die Wirkung von Roots of Empathy noch besser zu verstehen.

Weitere Beurteilungen des Programms

Dr. Marvin Berkowitz, Universität von Missouri, hat eine Untersuchung mit dem Titel *What Works in Character Education: A Report for Policy Makers and Opinion Leaders* über Programme zur

¹ Santos, R. G., Chartier, M. J., Whalen, J. C., Chateau, D., & Boyd, L. (2011). „Effectiveness of school-based violence prevention for children and youth: Cluster randomized field trial of the Roots of Empathy program with replication and three-year follow-up“. *Healthcare Quarterly*, 14, S. 80-91.

Persönlichkeitsbildung vorgelegt. Darin kommt er zu dem Schluss, dass es wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit von Roots of Empathy gebe, und zwar vor allem in Bezug auf die Abnahme von Aggressionen und Gewalt.²

„Roots of Empathy ist ein wirksames schulbasiertes Programm zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Schüler/innen.“ (Berkowitz und Bier, 2005)

Forschende am Ontario Institute for Studies in Education an der Universität Toronto haben untersucht, inwiefern die Methoden und Ansätze von Roots of Empathy die soziale und emotionale Entwicklung begünstigen.³ Dabei kamen sie zu dem Ergebnis, dass Roots of Empathy ein wirksames Programm für die Entwicklung von sozialem und emotionalem Lernen ist, das sich auf wissenschaftliche Forschungen über die Entwicklung von Kindern sowie die beruflichen Erfahrungen führender Pädagogen/Pädagoginnen und von Fachkräften im Gesundheitswesen stützt.

„Das Programm bietet viele Gelegenheiten für die Ausbildung von Kompetenzen, deren Anwendung unter realen Bedingungen und das Nachdenken über den Lernprozess. Dadurch erhöht das Programm die Chancen, dass Schüler/innen Kompetenzen entwickeln, die in Zukunft ihr Verhalten und ihre Einstellungen prägen.“ (Rolbeiser und Wallace, 2005)

Michael Fullan, Professor Emeritus, Ontario Institute for Studies in Education an der Universität Toronto schreibt, dass das Programm auf den wissenschaftlichen Erkenntnissen über die *Conditio Humana* wurzelt:

„Roots of Empathy ist ein einfaches, brillantes und beeindruckendes Beispiel dafür, dass die Entwicklung von Empathie bei Kindern Priorität haben und verblüffende Ergebnisse erreichen kann. Das Herz ist der Weg zum Geist, aber beide müssen ausdrücklich miteinander verbunden werden. Roots of Empathy zeigt Wege auf, wie der Umgang miteinander in Schule und Gesellschaft gelingen kann.“

² Berkowitz, M. und Bier, M. (2005). *What Works in Character Education: A Report for Policy Makers and Opinion Leaders. Character Education Partnership.*

³ Rolbeiser, C. und Wallace, D. (2005). *The Roots of Empathy Program as a Strategy for Increasing Social and Emotional Learning.* Report prepared for Roots of Empathy. Ontario Institute for Studies in Education, University of Toronto.